

VERDASZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 31.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 10. August 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5 W.

37. Jahrg.

Mode-Mitteilungen.

Schon die Erntezeit auf dem Felde der Mode für uns noch immer nicht beendet ist, so vermag ich doch nicht die Wißbegier meiner Leserinnen mit einem, das Resultat meiner Forschungen kennzeichnenden Titel zufrieden zu stellen. Es giebt wirklich noch viel des reichen Inhalts! Und dazu kommt meine Pariser Kollegin mit einer Dringlichkeit für Dieses und Jenes — natürlich Hochsommermoden de goût chic — und andererseits habe ich die ernste Verpflichtung der Wäsche, und zwar der Wäsche für Damen, das Wort zu reden, die den würdigen Schlußstein der nun mehrfach behandelten Frage bilden soll.

Direkt neue Formen giebt es für die Wäschegegenstände der Damen wenig oder gar nicht. Die Abwechslung auf diesem Gebiet vollzieht sich mehr durch Stoffe und Arrangements, und so muß in erster Linie betont werden, daß die Stickereien nunmehr ein Hauptfaktor für Damenwäsche sind. Beide Arten, durchbrochene Stickerei, also englische und Madeira-Stickerei, sowie die dicke, den Stoff deckende Art, die sogenannte französische oder Plattstichstickerei, selbst leichte point russe- und Knötchenstichstickereien, Fächergrenzenstickereien zc. sind zur Verzierung von Hemden, Beinkleidern, Nachthemden, Nacht- und Frisirkjassen, Untertailen und Unterröcken üblich. Ist hat man die breiten, eckigen Passen der Nacht- wie der Taghemden nur aus Stickerei, entweder aus gestickten Zwischenfäden zusammengestellt oder im ganzen gestickt (siehe die Abb. Nr. 7, 13, 52); einfacher ist es, die Passen oder Bündchen mit schmalen Stickereibordüren, Languettenstreifen zc. zu begrenzen.

Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die sonst gern verwendeten Häkelarbeiten, die Trimmings oder leinenen Spitzen infolge des Steigens der Stickereien verworfen werden; wer mehr Sinn und Neigung dafür hat, dem mögen diese Garnituren gleicherweise empfohlen sein.

In der Hauptsache besteht die Leibwäsche der Damen aus Baumwollstoff, wie nun schon seit vielen Jahren. Nur direkt kundgegebene Wünsche vermögen hierin Abweichungen zu erzielen. Shirting, Chiffon, Hemdentuch, Dowlas, Madapolam, Croiséstoff sind diejenigen Arten, aus denen der Drouffean sich zusammenstellt. Gemusterte Stoffe, wie Satin, Broché, Jacquard, durchbrochene Gewebe werden wohl für Frisirmäntel, Jacken und Unterröcke, aber nicht für Hemden und Beinkleider gewählt; diese stellt man durchgehend aus glatten Geweben her. Neu ist es, den Croiséstoff auch für Damennachthemden heranzuziehen; die größere Konsistenz und Wärme desselben gegenüber den Chiffons oder Shirtings giebt die Erklärung dafür. Diese Art Nachthemden werden zuweilen mit farbigen Languetten oder mit bunten, gewebten Börtchen ausgestattet, woran die Industrie so enorm reich ist.

Früher geschah der bunten Leibwäsche wohl ab und zu Erwähnung — honoris causa; heute dürfen wir diesen Grund nicht mehr als stichhaltig ansehen. Die bunte Leibwäsche hat ganz festen Fuß gefaßt, und unter verschiedenen Ausstattungen, die ich musterte, fand ich vollständige Garnituren:

Hemd, Nachthemd, Unterröcke und Frisir- oder Morgenjacke aus gemustertem Batist mit Languettenstreifen verziert, deren Bogen von der Farbe des Musters waren. Weißgrundiger Batist mit rosa, blauen, roten oder lilä Punkten, Mäuschen, Strichen, kleinen Pfeilen oder Ringen ist der hierzu bestimmte Stoff. Hier und da ist auch sächsische Spitze und farbiges Band hinzugenommen, um die Sachen recht zierlich zu gestalten.

Vielen unserer Leserinnen wird aus ihrer Beziehung zu englischen Sitten ein Bekleidungsgegenstand bekannt sein, der, eine Kombination aus Hemd und Beinkleid, auch hier nunmehr sich einbürgert und unter dem Namen „ladies combination“ oder „dresses“ im Handel ist. In der That ist hierbei Hemd und Beinkleid zu nur einem Wäschegegenstand verschmolzen.

Wie jene werden die dresses aus Shirting oder anderem Baumwollstoff und Stickereigarnitur hergestellt.

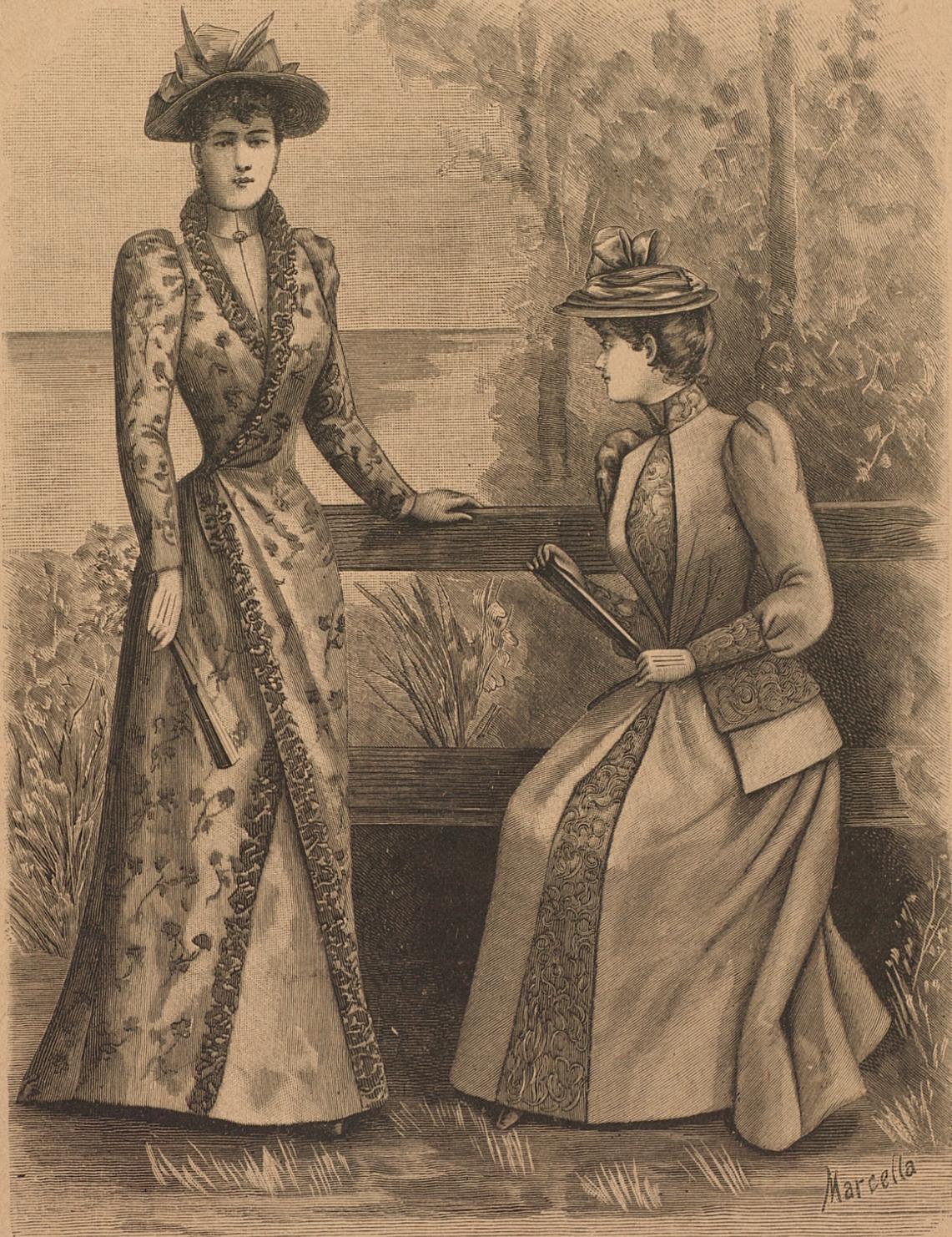
Obgleich für diese Art augenblicklich der Begehr noch nicht sehr groß und dringlich ist und ich nach besser Ueberzeugung auch keine Bereitschaft dafür zu entwickeln vermag, so kann ich doch nicht verschweigen, daß die dresses in Tricotgewebe (Bigogne, Seide, feiner Lahmannbaumwolle zc.), als wärmendes und schützendes Bekleidungsobjekt große Vorzüge haben und in dieser Eigenschaft durchaus zu empfehlen sind.

Diese Gewebe, das heißt die Tricotagen, leiten meine Gedanken auf die große Mannigfaltigkeit und Schönheit der Damenstrümpfe. Hieß es auch vor kurzem noch: die Mode hat nur schwarze Strümpfe gezeitigt, so finde ich heute diesen Ausspruch dadurch widerlegt, daß mir bunte, lebhaft geringelte, farbig gestricke, bunte schmalstreifige Strümpfe als pikante Neuheit vorgelegt wurden, und wenn ich hinzufüge, daß unbeanstandete Farbkombinationen wie: Blau, Gelb, Rot oder Goldgelb und Schwarz, Olive und Rosa, Violett und Gelb hervorgehoben wurden, so wird man erkennen, in wie hartem Widerspruch die Mode oft mit sich selbst steht. Allerdings hat sie für solche Dissonanzen stets ein Hinterthürchen in Reserve: für die eleganten Strandtoiletten.

Ja, das high-life der See- und Thermalbäder! Wollen sie von diesem stark exotisch angehauchten Luxus hören, verehrte Leserin? Zunächst macht sich dafür die Glacé-seide breit, sehr breit! Meine Korrespondentin, die an Ort und Stelle dem Rauischen der Wogen lauscht, schreibt mir: „soieries changeantes genre Trianon.“ fürwahr dieser Name sagt des Verführerischen genug. Sie nehmen danach an, Kleider, Kostüme seien diese Circengewandungen? Fehlgelassen! Die zartschillernde Glacé-seide wird zu falschen Röcken, zu Unterröcken, zu Unterlagen für durchsichtige Stoffe, als Folie für gestricke und Spitzenkleider, zu Frisuren auf Grenadinelleibern, zu Mäuschen à la vieille für die Saumgarnitur der Kleideröcke und zu allen möglichen anderen Zwecken benutzt. Mäuschen à la vieille höre ich fragen? Jawohl. Man will die glatten, schlichten Röcke verschönern, darum setzt man ihnen Spitzen- oder Stofffrisuren oder neuestens Mäuschen aus ausgeschlagenem Seidenstoff, aus Band, aus Spitze oder starklöcherigem Tüll à la vieille gefaltet auf. Nicht genug daran, man munkelt bereits von Stoffrollen über starke Schnur hergestellt, die zu 5—6 dem unteren Rockrande ausgenäht werden.

Eine weitere sensationelle Seite der Mode bilden die Spitzen. Ob als Kleid, Mantelset, Pelserie, Fichu; ob als Bolant, Draperie, Ärmel, Garnitur, das gilt gleich, wenn nur die Spitze in irgend einer Façon vertreten ist. Helle Batistkleider, lichte Foulard- und Musselinkleider, Crêpestoffe sind die bevorzugtesten Gegenstände für Spitzen, auf denen sie allerdings auch bestens zur Geltung kommen.

Das Metall scheint einstweilen von der Mode verabschiedet zu sein; wenigstens wird es in höchst bescheidenem Maße nur hier und dort und dann noch gedämpft angebracht. Wie lange wird die Verbannung dauern? Chi lo sa?



Nr. 1. Kleid aus Faille und brochiertem Wollenstoff.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. 1, Fig. 1—4.

Nr. 2. Kleid aus glattem und gesticktem Sergestoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 6 und 12. Gestickter Morgenschuh.

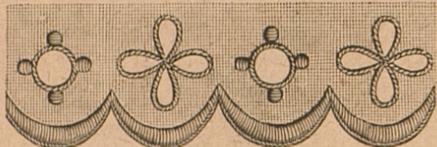
Stickeravorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 77 und 78.

Zur Herstellung desselben überträgt man auf einen Fond von modedarkenem Tuch für das Fußblatt die Vorzeichnung nach Abb. Nr. 12 und Fig. 77, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 6, führt die Stickerie des Zweiges nach Abb. Nr. 12 mit feiner modedarbener Kordonneseide in mehreren Schattierungen im Platt- und Knötchenstich aus, näht für die arabeskenartigen Figuren modedarbener Seidenschürchen mit Leberfangstichen von Seide auf und arbeitet die Zierstiche zwischen denselben mit modedarbener Seide derselben Schattierung. Der Hakenstich wird auf einem für den Schuh erforderlich hohen Tuchstreifen nach der mit Fig. 78 zur Hälfte gegebenen Vorzeichnung in gleicher Weise mit Schnur- auflage und Zierstichen hergestellt.

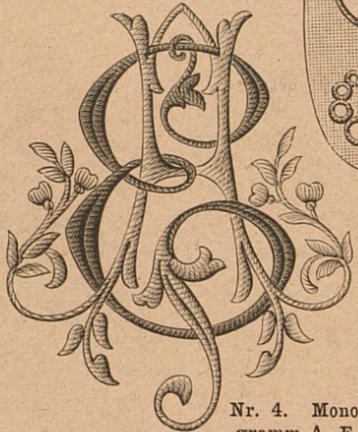
Nr. 8 und 9. Hemdenpasse.

Häkelarbeit.

Dieselbe ist mit Hauschildischem dreiflügeltem Garn Nr. 70 gearbeitet und besteht aus einem Passenteil und den Ärmeln, welche je aus drei Reihen einzeln gearbeiteter, mittelst Anschließens verbundener Rosetten zusammengesetzt und zu beiden Seiten mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung des Passenteils schließt man für 1 Rosette 9 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt um dieselbe 1. Tour: 18 f. M. (feste Maschen) und 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 4 Luftm., 17 je durch 1 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten 17 f. M., dann 1 Luftm., 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 1 f. M. um die nächste Luftm., 17mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm.



Nr. 3. Bordüre zur Hemdenpasse der Abb. Nr. 7. Weissstickerei.



Nr. 4. Monogramm A. E.

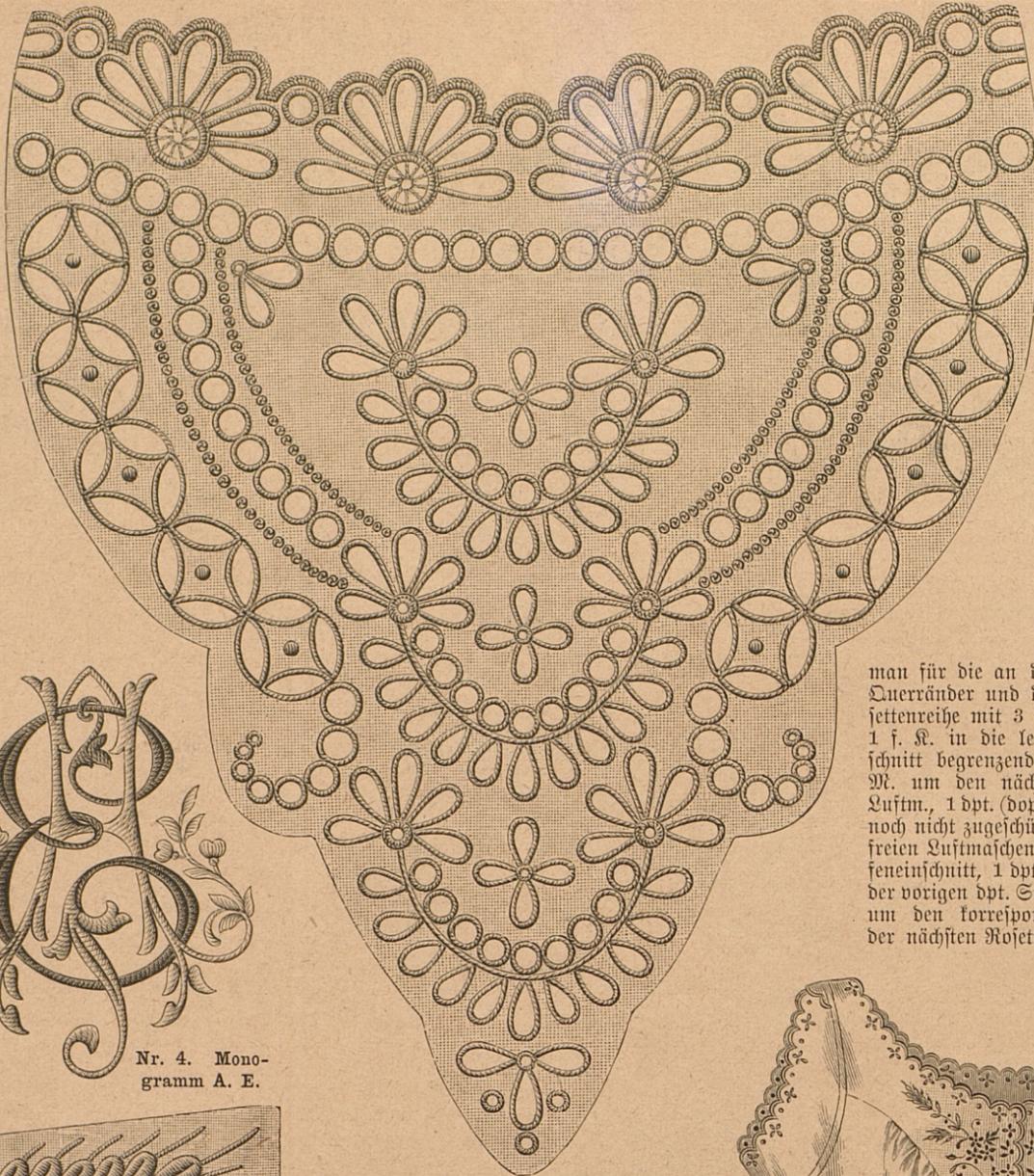


Nr. 11. Vorderer Teil zur Hemdenpasse der Abb. Nr. 7.

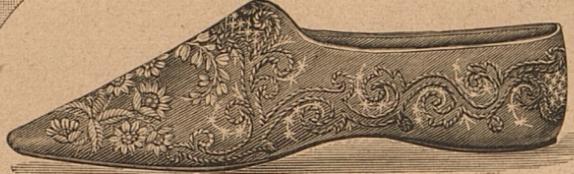


Nr. 12. Gestickter Zweig zum Morgenschuh Abb. Nr. 6.

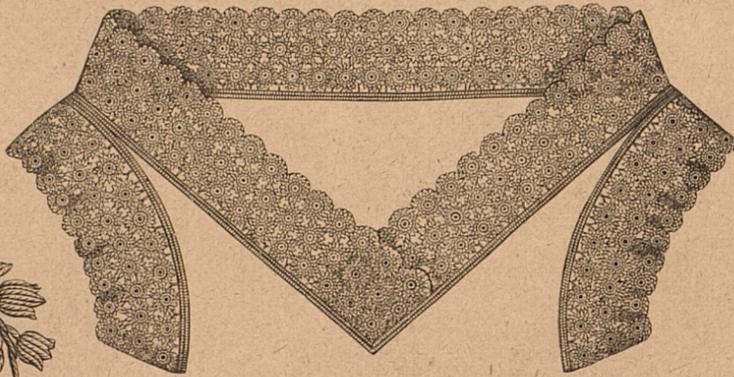
dann 4 Luftm., 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 2 f. K. in die nächsten 2 Luftm., 18mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 4 Luftm., womit 1 Rosette vollendet ist. Jede folgende der für eine Reihe erforderlichen 52 Rosetten ist in gleicher Weise auszuführen, doch hat man für die Verbindung derselben, die mittlere der 5 Luftm. der letzten 2 Luftmaschenbogen, dem 9. und 8. Luftmaschenbogen der vorigen Rosette anzuschließen, und bei Herstellung der 2. und 3. Reihe die Rosetten nach Abb. Nr. 9, welche einen Teil der Häkelarbeit in Originalgröße zeigt, in gleicher Weise an den entsprechenden Stellen miteinander zu verbinden. Ferner ist noch zu bemerken, daß man beim Beginn und Schluß der 2. Rosettenreihe die durch das Bersehtreffen der Rosetten daselbst entstandene Lücke je durch eine kleine Rosette auszufüllen hat, für welche man bis zur 3. Tour der zuvor beschriebenen Rosette, die hier jedoch nur auf 12 f. M. ausgeführt wird, arbeitet und die betreffenden



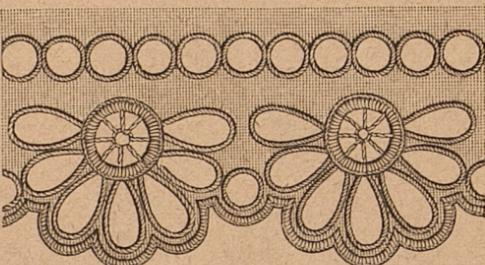
Nr. 5. Vorderer Teil zur Hemdenpasse der Abb. Nr. 13. Madeira-Stickerie.



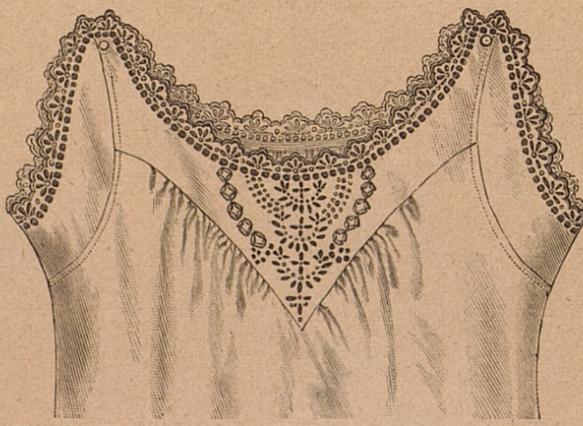
Nr. 6. Gestickter Morgenschuh. (Hierzu Nr. 12.) Stickeravorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 77 und 78.



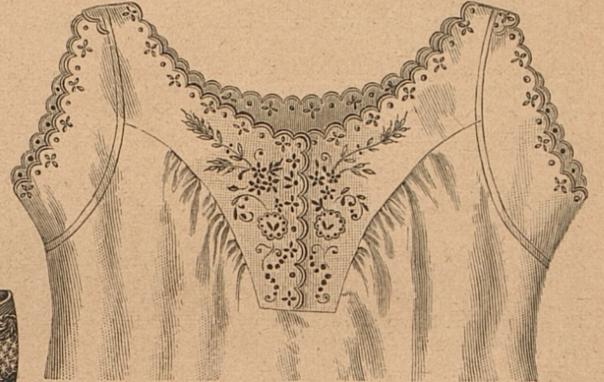
Nr. 8. Hemdenpasse. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 9.)



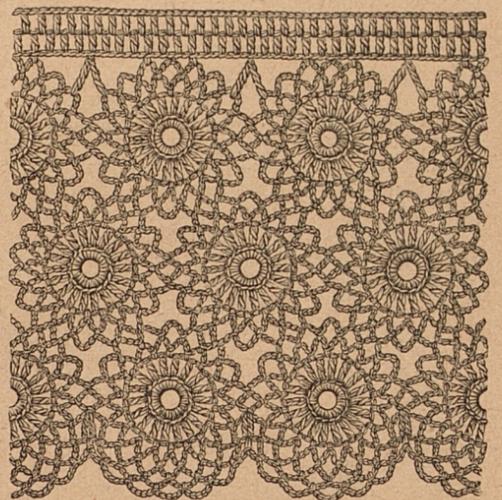
Nr. 10. Bordüre zur Hemdenpasse der Abb. Nr. 13.



Nr. 13. Hemd mit gestickter Passe. (Hierzu Nr. 5 und 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 10—12.



Nr. 7. Hemd mit gestickter Passe. (Hierzu Nr. 3 und 11.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 5—9.



Nr. 9. Teil der Häkelarbeit zur Hemdenpasse Nr. 8. Originalgröße.

zweitfolgenden Luftmaschenbogen, vom * 1mal wiederholt, dann 5 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, 6 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Bogen, 5 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, 7 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, um den letzten noch freien Bogen dieser und um den korrespondierenden Bogen der nächsten Rosette, 7 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, 5 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, vom † bis zur nächsten Ecke und dann vom Beginn der Tour bis zum † in zurückgehender Reihenfolge der Maschen wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., mit derselben 1 M. übergangen, doch je an der Ecke 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in 1 M. Hierauf legt man die Querränder des Passenteils, um die vordere Ecke zu bilden, der Abb. Nr. 8 gemäß übereinander und häkelt in der 3. Tour (die aufeinander befindlichen M. der vorigen Tour zusammenfassend) stets abwechselnd 1 St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindliche Luftm., 1 Luftm., doch an der Ecke 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die daselbst befindlichen 3 Luftm., zuletzt 1 f. K. in die 1. St. dieser Tour. — Die Ärmel, welche man auf der Achsel mit dem Passenteil verbindet, werden in gleicher Weise wie letztere ausgeführt, nur hat man die Rosettenreihen zur Rundung zu schließen und in der 1. Reihe 19, in jeder folgenden Reihe eine Rosette mehr als in der vorigen Reihe zu arbeiten.

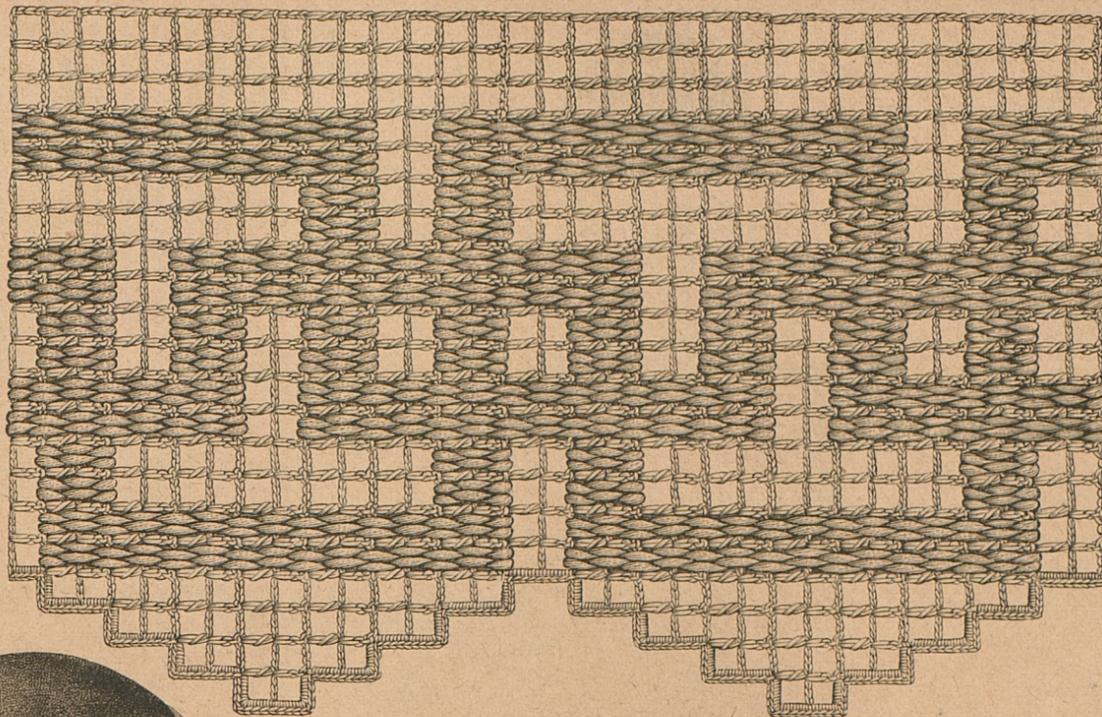
Luftmaschenbogen der letzten Tour, den korrespondierenden Bogen der 3 Reihen anschlingt. Für den oberen Rand des Passenteils häkelt man hierauf an der freien Seite der 1. Rosettenreihe, 1. Tour: * 2 St. in die mittlere der 5 Luftm. des letzten Luftmaschenbogens der nächsten Rosette, 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 1 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei der Wiederholung die 2 St. stets um die angeschlungenen Glieder der Luftmaschenbogen auszuführen. — 2. Tour: * 1 f. M. um die 2. der nächsten 2 St., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 3 Luftm., vom * wiederholt. Nun begrenzt

man für die an den Stoff treffende Seite die Querränder und den unteren Rand der 3 Rosettenreihe mit 3 Touren wie folgt, 1. Tour: 1 f. K. in die letzte f. M. der den Halsanschnitt begrenzenden 1. Tour, 4 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen, * 7 Luftm., 1 dpt. (doppelte) St., deren oberes Glied noch nicht zugeschürzt wird, um den letzten noch freien Luftmaschenbogen vor dem nächsten Tiefeneinschnitt, 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschürzt wird, um den korrespondierenden Luftmaschenbogen der nächsten Rosette, 7 Luftm., 1 f. M. um den

Nr. 14. Spitze zu Vorhängen, Decken etc.

Häkellarbeit und Durchzugmuster.

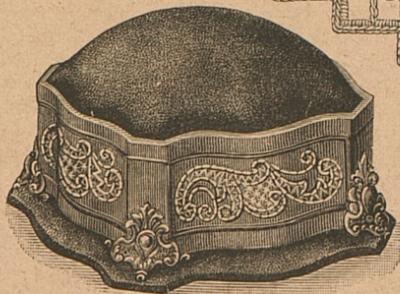
Diese Spitze besteht aus einem durchbrochenen, mit gelblichem Garn gehäkelten Fond, auf welchem man mit sechsdrätiger ungebleichter Strickbaumwolle in auf Abbildung ersichtlicher Weise eine Bordüre im Durchzugmuster ausgeführt hat; den unteren gezackten Rand begrenzt eine Tour f. M. (feste Maschen). Zur Herstellung des Fonds häkelt man auf einem Anschlag von 74 Lustm. (Lustmaschinen) der Quere nach hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 9 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 16mal abwechselnd 3 Lustm., 1 St. in die vierfolgende M. — 2. Tour: 6 Lustm., 1 St. um die zweitfolgende St., dann stets abwechselnd 3 Lustm., 1 St. um die viertfolgende M. — 3. Tour: 9 Lustm., 1 St. um die nächste St., dann stets abwechselnd 3 Lustm., 1 St. um die viertfolgende M. — 4. bis 10. Tour: Stets abwechselnd in der Weise der 2. und 3. Tour. — 11. Tour: 3 feste Kettenmaschen in die nächsten 3 Lustm., 1 f. M. um die folgende St., 6 Lustm., 1 St. um die nächste St., dann stets abwechselnd 3 Lustm., 1 St. um die vierfolgende M. — 12. Tour: In der Weise der 2. Tour. — 13. bis 18. Tour: Stets abwechselnd in



Nr. 14. Spitze zu Vorhängen, Decken etc. Häkellarbeit und Durchzugmuster.



Nr. 15. Stickerei des schmalen Streifens zur Decke Nr. 18. Originalgröße.



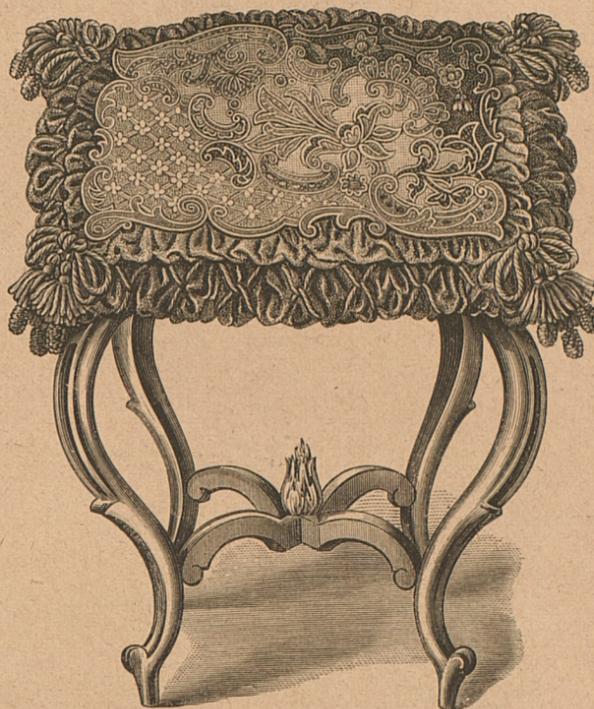
Nr. 16. Nähstein mit Stickerei. Stickereivorzeichnung: Vorders d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 39.

Nr. 16. Nähstein mit Stickerei.

Stickereivorzeichnung: Vorder d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 39.

Das Polster des auf einer starken Kartonplatte ruhenden Nähsteins, sowie den Außenrand der Platte, hat man mit rotbraunem Plüsch, den 5 Cent. hohen Rand mit braunem Leder überdeckt; letzteres ist mit Stickereifiguren verziert, die nach der mit Fig. 39 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung mit rotbrauner Seide und Goldfaden ausgeführt werden; den abgestumpften Ecken liegen, wie ersichtlich, kleine Verzierungen aus Goldbronze auf.

[65,624]



Nr. 17. Schemel mit Stickerei im Rokokogeschmack.

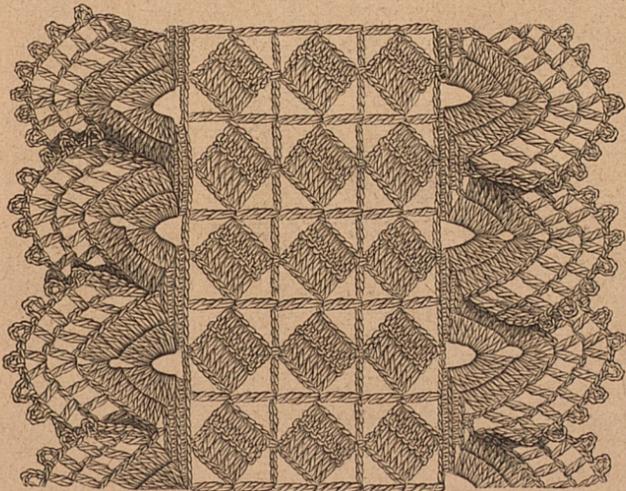


Nr. 18. Sofadecke. Schwedische Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 15 und 21.)

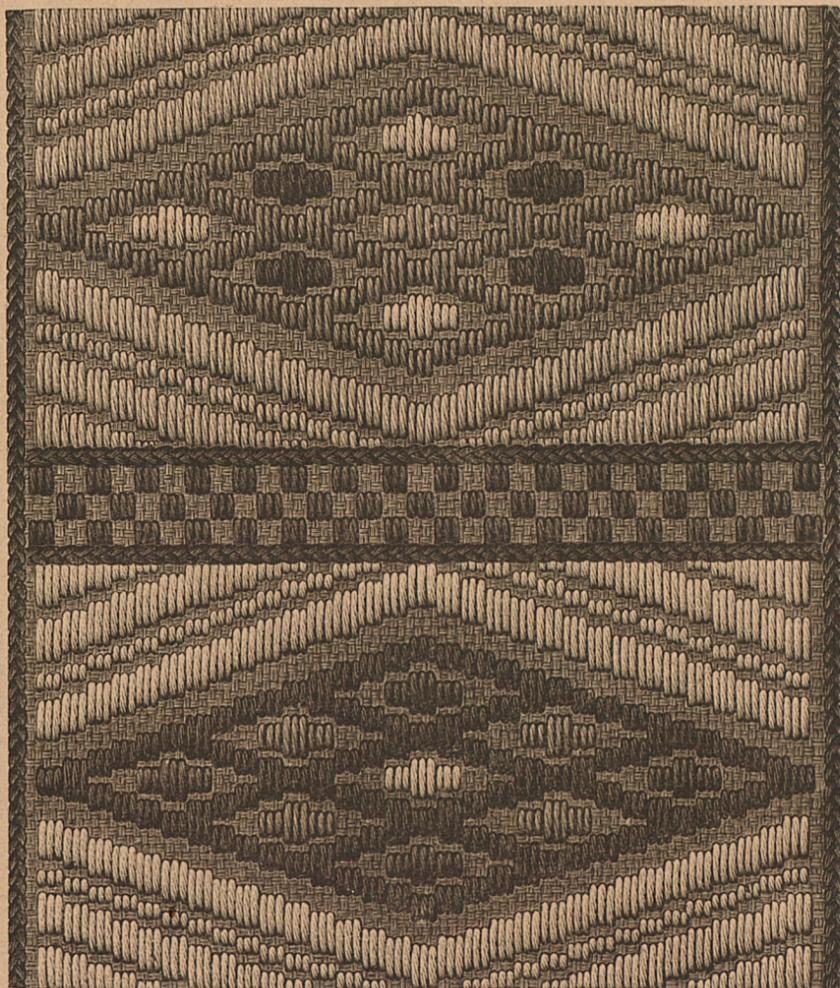
der Weise der 11. und 12. Tour. — Man wiederholt nun stets die 3. bis 18. Tour und begrenzt hierauf den unteren Rand mit 1 Tour wie folgt: * 2mal 3 f. M. um die Randmaschen der nächsten 2 durchbrochenen Felder am Tiefeneinschnitt, 3mal abwechselnd 6 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Lustm. getrennt sind, um die nächsten 6 Lustm., 3 f. M. um die Randmaschen des folgenden Feldes, dann 2mal 6 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Lustm. getrennt sind, um die nächsten 6 Lustm., hierauf 3mal abwechselnd 3 f. M. um die Randmaschen des folgenden Feldes, 6 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Lustm. getrennt sind, um die nächsten 6 Lustm., vom * wiederholt.



Nr. 20. Rückansicht zum Kleid Nr. 66. Schnittübersicht und Beschr.: Rück d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 19. Bordüre zur Garnitur von Morgenjacketten etc. Häkellarbeit.



Nr. 21. Stickerei des breiten Streifens zur Decke Nr. 18. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 17. Schmel mit Stickerei im Kokokogeschmack.

Dem Voller des 40 Cent. hohen, gleichbreiten goldbronzierten Holzgefells liegt ein mit hellraufgefärbtem Atlas unterlegter, 35 Cent. großer gestörter Teil auf, welcher zugleich den Anlag einer schmalen Puffe deckt, die an zwei Seiten aus fraisefarbenem, an zwei Seiten aus olivfarbenem Blüsch gefertigt ist. Mit gleichem Blüsch, je in der abweichenden Farbe, hat man puffy in der Farbe des Blüsches gepannt; Schlingen aus stärkerer Seidenschmür, sowie Grotots und Quasten aus gleichfarbiger feiner Wolle und Seide zieren den Schmel an den Ecken. Die Stickerei hat man auf gelblichem Tuch, dem, wie ersichtlich, an zwei Ecken Teile aus hellblauen und fraisefarbenem Blüsch appliziert sind, mit blauer, fraise- und bronzefarbener Filofelleide, je in mehreren Schattierungen, sowie mit Goldblau im Blatt- und Phantasiestich ausgeführt, den einzelnen Figuren verchieden starke Goldschmür aufgenäht und sämtliche Figuren mit starker Goldschmür umrandet; zwischen den Dessinfiguren ist der Tuchfond, am Außenrande der Stickerei der übersehende Stoff fortgeschritten.



Nr. 26. Kleid aus Tuch und Bengaline. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

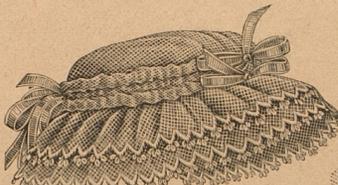
Nr. 18, 15 und 21. Sofaedek.

Schwedische Gobelinstickerei.

Die 170 Cent. lange, 150 Cent. breite Dedo ist aus 4 je 28 Cent. breiten friesartigen, terracottafarbenen Streifen, sowie einem 23 Cent. breiten, mit Stickerei verzierten Streifen aus gleichfarbigem wollenen Javastoff, je durch 10 Cent. breite blaue gefrickte Javaborten verbunden sind, hergestellt, mit Moltongefickte und Kauchmütfutter versehen und mit einer Schmür begrenzt. Die Stickerei des breiten mittleren Streifens stellt man, je 2 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, nach Abb. Nr. 21 mit gelblicher, blauer, olive- und bronzefarbener Hamburger Wolle je über 1 bis 5 Fäden her und arbeitet die begrenzenden Reihen im Flechtstich mit blauer Wolle. Die Stickerei der schmalen Streifen, von welcher Abb. Nr. 15 einen Teil in Originalgröße zeigt, wird in gleicher Weise ausgeführt, nur hat man statt der blauen, rote Wolle zu verwenden, sowie die Flechtstiche mit gelblücher Wolle zu fäden. — Sind die Streifen, einander 2 1/2 Cent. breit überretend, verbunden, so deckt man den Anlag durch gleichbreite Goldborte, die durch Kreuznähte von blauer und terracottafarbener Wolle befestigt wird, verziert die Dedo hierauf mit Einlage und Futter und begrenzt sie mit einer starken Schmür aus Wolle und Goldfäden.



Nr. 23. Rückansicht zu Nr. 28.



Nr. 27. Morgenhäubchen aus Tüll.



Nr. 22. Rückansicht zu Nr. 28.



Nr. 24. Häubchen für ältere Damen.



Nr. 25. Hut aus Sammetband mit Jettgarnitur.

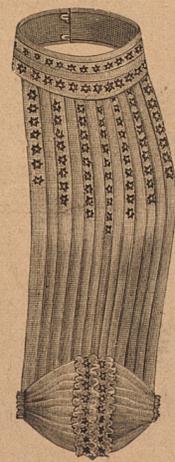


Nr. 28. Kleid für 14 Jahren. (Hierzu Nr. 23.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 40-49.

Nr. 29. Kleid für Mädchen von 15-17 Jahren. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt- u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 40-49.



Nr. 37. Latz aus Crêpe.



Nr. 38. Kleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19. Bordüre zur Garnitur von Morgenjacketen etc. Hätelarbeit.

Diese Bordüre ist mit gelblichem dreifärbigen Garn gearbeitet und besteht aus einem Zwischenfas, welcher zu beiden Seiten von einer Spitze begrenzt wird. Zur Herstellung des ersten häflet man auf einem erforderlich langen Maßbande stets hingehend, 1. Tour: * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmalde) in die nächste M., für 1 Carreau 6 Luftm. (Luftmädchen), 1 f. M. (feste Malde) in die fünftfolgende M., die Arb. gew. Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 3 Luftm., 6 St. in die 6 Luftm., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste M. übg. (übergangend), 6 St. um die folgenden 6 M., 4 M. übg., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 dpt. St. um die nächste dpt. St., 4 Luftm., 1 f. M. in die 3. der letzten 3 Luftm. des folgenden Carreaus, 4 Luftm., vom * wiederholt. — 3. bis 6. Tour: Stets abwechselnd wie die 1. und 2. Tour. — Für die Spitze arbeitet man hierauf 7. Tour: 1 f. M. in die nächste dpt. St., * 7 Luftm., 3 Luftm. übg., 11 f. M. in die folgenden 11 M., vom * wiederholt. — 8. Tour: * 14 St., deren mittlere beiden durch 5 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 7 f. M. in die mittleren 7 der folgenden 11 f. M., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 9. Tour: * 7 St. um die nächsten 7 St., 8 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 5 Luftm., 7 St. um die nächsten 7 St., 3 Luftm., 3 f. M. in die mittleren der folgenden 7 f. M., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 10. Tour: * 1 St. in die nächste St., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennt St. um die nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende St., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 f. M., 2 Luftm., vom * wiederholt. — 11. Tour: * 1 St. um die nächsten 2 Luftm., 1 f. Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St., 1 Luftm., 1 St. um die folgenden 2 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei der 4. Wiederholung die St. um dieselben 2 Luftm. zu häflet, um welche die vorige St. gehäfelt wurde, dann 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste f. M., 3 Luftm., vom * wiederholt, doch sind stets die ersten 2 Luftm. des nächsten Bogens zu übergehen. An der anderen Seite des Zwischenfas werden 5 gleiche Touren wie die 7. bis 11. Tour ausgeführt.

Nr. 24. Häubchen für ältere Damen.

Für das aus 9 Cent. breitem graugrünen Seidenband und aus einer 17 Cent. breiten, 235 Cent. langen schwarzen Spitzencharpe zusammengesetzte Häubchen hat man zunächst eine 30 Cent. lange, in der Mitte 7, nach den Seiten hin bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgeschragte Basse aus schwarzem Steifüll herzurichten, mit Drahtband zu begrenzen und mit Seidenband einzufassen. Hierauf bringt man auf der Basse eine aus zwei je 10 Cent. langen Schlingen bestehende Schleife von Seidenband an, von welcher ein 23 Cent. langes Bandeau von gleichem Band ausgeht, das mit einer aus zwei Schlingen bestehenden Schleife abschließt. Alsdann ordnet man ein 50 Cent. langes Ende der Charpe derartig auf dem vorderen Rande der Basse in Falten, daß der gebogte Außenrand derselben einander aufliegend, der Basse 3 Cent. breit übersteht, befestigt die Charpe an der linken Seite des Häubchens mit einigen Stichen an der unteren Schleife, sodas sich um dieselbe eine etwa 20 Cent. lange Schlinge bildet, führt das noch freie Ende der Charpe nach der Basse zurück, arrangiert sie vorn, der Bandschleife aufliegend, in zwei Schlingen, die durch den Knoten der ersten gehalten werden, und befestigt schließlich den unteren Querrand der Spitzencharpe an der linken Seite des Häubchens unterhalb der das Bandeau abschließenden Schleife.



Nr. 38. Kleid für junge Mädchen. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Kleid aus Cordelstoff und Bengaline. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 30. Kleid aus Batist. (Hierzu Nr. 32.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Kleid aus mousseline de laine. (Hierzu Nr. 34.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Vorderansicht zu Nr. 30.

Nr. 33. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

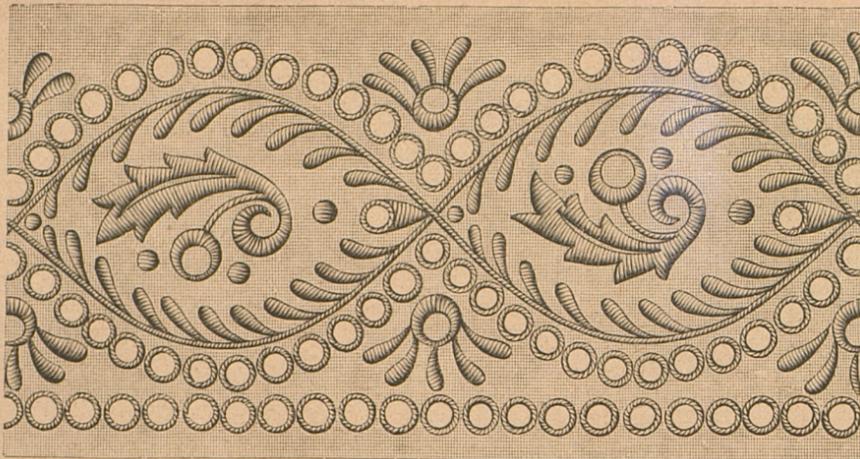
Nr. 34. Rückansicht zu Nr. 31.

Nr. 25. Hut aus Sammetband mit Fetzgarnitur.

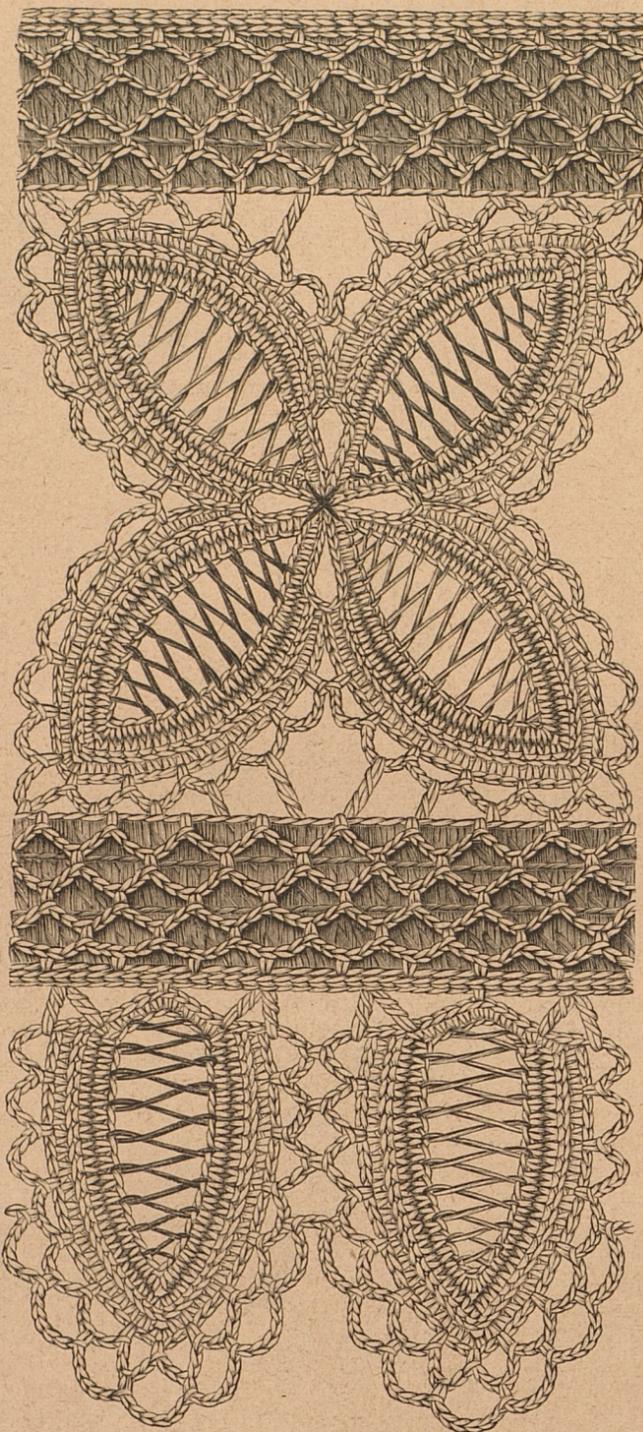
Zur Herstellung dieses Capotehutes hat man zunächst einen 34 Cent. langen, 3 Cent. breiten Bügel von Steifgaze und Draht glatt mit schwarzem Sammetband zu bekleiden und die Querseiten desselben durch einen auf gleiche Weise hergestellten, 1 1/2 Cent. breiten, in der Mitte in eine Spitze ausgenähten Bügel zu verbinden. Alsdann setzt man letzterem, je etwa 3 Cent. weit von dem Seitenrande entfernt, einen gleichfalls in der Mitte spitzigen, mit Sammetband überdeckten zweiten Bügel gegen, der im übrigen lose bleibt. Den vorderen Teil des auf diese Weise gebildeten Gestells garnieren auf der Außenseite zwei je an den Seiten angebrachte, aufeinander liegende, 6 Cent. breite, rote Sammetbänder, welche zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegt werden und denen man, wie auf der Abb. ersichtlich, je einen flügelartigen Teil von schwarzem Fetz aufnäht; den Ansatz derselben deckt in der vorderen Mitte eine volle Schleife aus rotem Sammetband, deren Mitte ein Fetzschmetterling ziert. Auf dem hinteren Rande des Hutes befestigt man eine Schleife von gleichem Band, sowie zu beiden Seiten die Bindebänder aus 2 1/2 Cent. breitem schwarzem Sammetband und garniert den mittleren noch freien Bügel mit einer Quirlende von rosa Rosen. [65,607]

Nr. 27. Morgenhäubchen aus Tüll.

Für dieses Häubchen ist ein an den Ecken abgerundeter, im Durchmesser 19 Cent. großer Teil aus Steiftüll verwendet, den man mit gelbem Atlas bekleidet, sowie ringsum, einen



Nr. 40. Bordüre zu Wäschegegenständen. Weissstickerei.



Nr. 43. Teil der Häkelarbeit zum Sofaschoner Nr. 44. Originalgröße.

flachen Kopfteil bildend, bis auf 43 Cent. Weite in kleine Falten gelegt und daselbst mit Band eingefasst hat. Auf der Außenseite ist der Kopfteil mit in der Mitte in Längsfalten geordnetem, gelbem groben Tüll überdeckt und am Außenrande mit einer 9 Cent. breiten Frijur aus festomierter Tüllspitze begrenzt, deren Ansatz durch eine gleiche Spitze gedeckt wird. Letztere ist 12 Cent. breit, und 6 1/2 Cent. weit vom unteren gezackten Rande entfernt, ein 1 Cent. breites Köpfchen bildend, sowie am oberen geraden Rande ein gleiches Köpfchen stehen lassend, eingekräußt und daselbst auf dem Häubchen befestigt. Durch die Köpfchen der Spitze hat man schmales gelbes Seidenband, das vorn je mit einer kleinen, hinten mit einer großen, aus mehreren Schlingen bestehenden Schleife abschließt, geleitet. [65,629]

Nr. 35 und 36. Theater- oder Gesellschaftsfächer.

Die Stäbe des aus schwarzem gebeizten Holz gefertigten Fächers Abb. Nr. 35 sind in durchbrochenem Blumenbeisinn geschnitten, dessen einzelne Blumen (Maiglöckchen) mit Silberbronze, dessen Blätter mit Goldbronze gemalt sind. Die Bekleidung des Fächers besteht aus schwarzer Gaze, die teils mit schwarzer Spitzenapplikation, teils mit Malerei (Maiglöckchen und rosa Vergißmeinnicht) verziert ist. Eine schwarze Seidenschnur mit Quaste vervollständigt den Fächer.

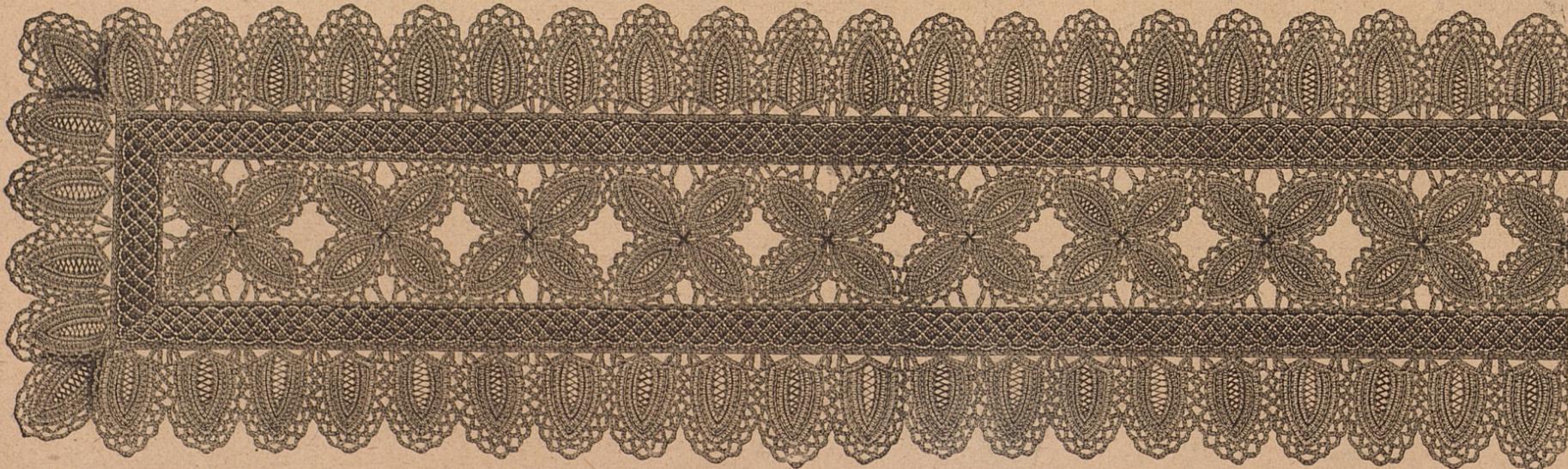
Der Fächer Abb. Nr. 36 aus schwarzem gebeizten Holz ist auf den Außen-, sowie unteren Stäben des Gestells mit Gold verziert und mit einer Bekleidung von schwarzer, bunt brochierter Gaze versehen; am Griff des Fächers hat man eine, mit einer Quaste abschließende Seidenschnur angebracht. [65,628]



Nr. 41. Kleid aus Batist für junge Damen. (Hierzu Nr. 42.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Kleid aus Batist für junge Damen. (Zu Nr. 41.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 44. Sofaschoner. Häkelarbeit und Spitzenstich. (Hierzu Nr. 43.)

Nr. 37. Latz aus Crêpe.

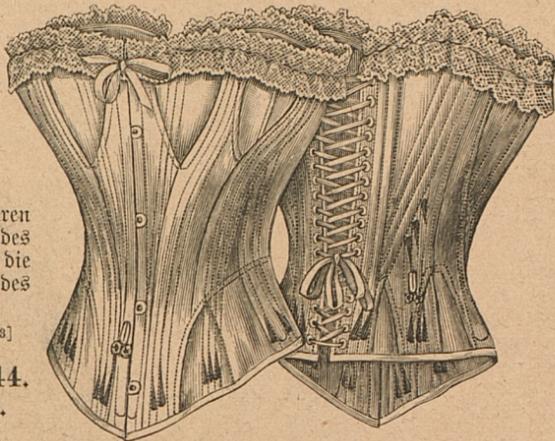
Für diesen, aus rotem Crêpe gefertigten Latz ist ein 40 Cent. langer, 60 Cent. breiter Teil erforderlich, der bis auf 17 Cent. Breite, wie ersichtlich, in nach der Mitte hin gefehrte schmale Falten gelegt und am unteren Rande, sowie längs der Mitte auf rotem Seidenband befestigt ist. Oben hat man den Latz für den Halsanschnitt etwas auszurunden und mit einem aus gefaltetem Crêpe gefertigten, 42 Cent. weiten Stehtragen verbunden, der hinten mit Haken und Dehen geschlossen wird. Den unteren Rand des Latzes deckt gürtelartig ein etwa 40 Cent. hoher, erforderlich breiter Crêpeteil, der, längs der Mitte dreimal je ein Köpfchen bildend, bis auf 13, an den Seiten je bis auf 4 Cent. Höhe eingekräuselt und, wie ersichtlich, mit kleinen schwarzen Zettplättchen verziert ist; gleiche Plättchen garnieren den oberen Teil des Latzes, sowie die vordere Hälfte des Stehtragens.



Nr. 45. Unterrock aus Crêpestoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

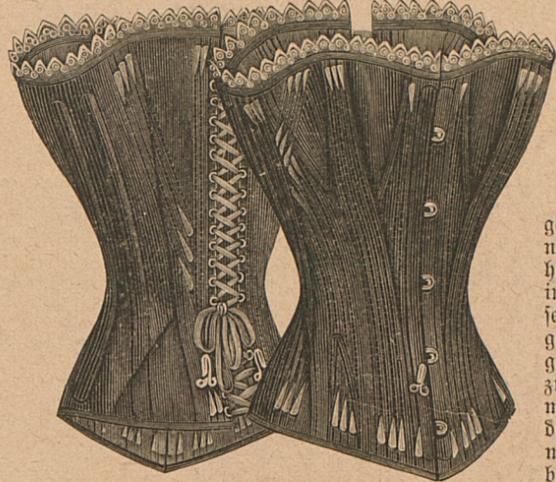


Nr. 46. Beinkleid mit breitem Gurt.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 74 und 75.



Nr. 48 und 49. Korsett für ältere Damen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 25—36

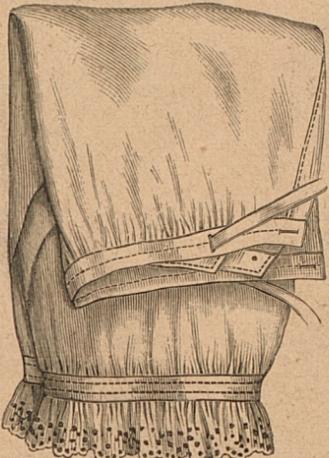
Nr. 47. Frisirmantel.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 20—24.



Nr. 50 und 51. Korsett für junge Damen.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 50—59.

Nr. 43 und 44. Sofaschoner.

Häkelarbeit und Spitzenstich.
Dieser Sofaschoner, von welchem Abb. Nr. 44 die Hälfte verkleinert, Abb. Nr. 43 einen Teil in Originalgröße zeigt, ist mit cremefarbenem dreifach gefärbtem Garn gearbeitet und mit zwei Schattierungen viel-or-farbener Seide im Spitzenstich verziert. Derselbe besteht aus einer Reihe von 19 Rosetten, welche zunächst von einem dichten Streifen und dann von einer Bordüre begrenzt wird. Jede Rosette erfordert 4 Blattfiguren, für welche man je 40 M. (Maschen) mit 1 f. N. (festen Kettenmasche) zur Rundung schließt und 16 f. M. (feste Maschen) in die 1. bis 16. derselben häkelt, dann 3 f. M. in die folgende M., 16 f. M. in die nächste 16 M., * die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder f. M., doch in die mittlere der in 1 M. ausgeführten 3 f. M. ebenfalls 3 f. M., vom * noch 1mal wiederholt, dann 2 f. M.



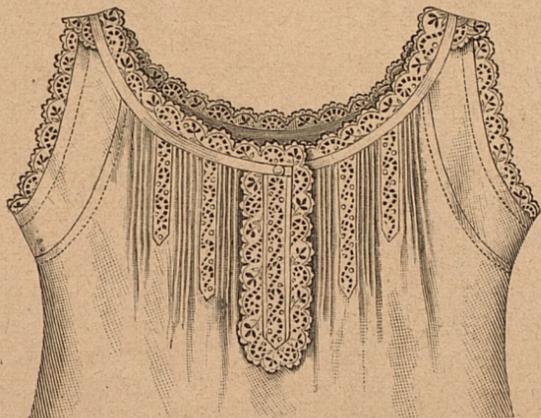
Nr. 52. Nachthemd mit gestickter Passe.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 64—68.

Nr. 53. Beinkleid mit Seitenschluss.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 37 und 38.



Nr. 54. Untertaille aus Shirting.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60—63.

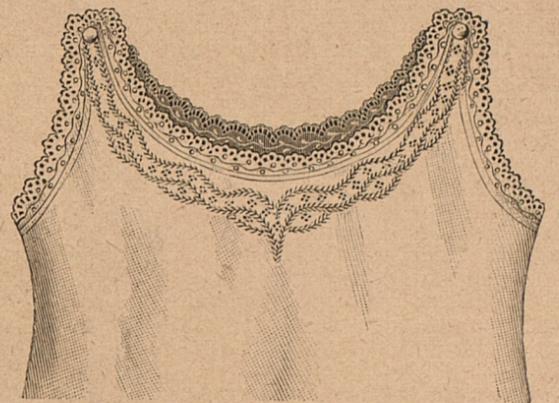
in die nächsten Handmaschinen der zuvor hin- und zurückgehend gearbeiteten f. M., 3 f. M. in die 34. bis 36. der 40 Luftm., 3 f. M. in die nächste M., 3 f. M. in die folgenden 3 M. und 2 f. M. in die Handmaschinen der zuvor hin- und zurückgehend gehäkelt f. M., den Faden befestigt und abgeschnitten. Bei den folgenden 3 Blattfiguren hat man nach Abb. Nr. 43 mit den letzten 3, in die hinteren Glieder gearbeiteten f. M., die korrespondierenden M. der vorigen Blattfigur zusammen zu fassen, sowie je die mittlere der 3 f. M. an der inneren Spitze, der gleichen M. der vorigen Blattfigur anzuschlingen und die letzte Blattfigur mit der ersten an den gleichen Stellen zu verbinden. Rings um die Rosette häkelt man hierauf * 1 f. M. um die zweitfolgende noch freie f. M., welche auf den nächsten Tiefeneinschnitt folgt, 1mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., hierauf 1mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., vom * noch 3mal wiederholt, dann 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. Jede folgende Rosette ist in gleicher Weise auszuführen, doch hat man die mittlere M. des 4. und 5. Luftm. (Luftmaschenbogens) der 1. Blattfigur, und den 7. und 8. Luftm. der 4. Blattfigur, dem 8. und 7. Luftm. der 2. Blattfigur, sowie dem 5. und 4. Luftm. der 3. Blattfigur der vorigen Rosette anzuschlingen. Sind sämtliche Rosetten in dieser Weise ausgeführt und verbunden, so häkelt man für den dichten Streifen, an einer Ecke der Rosettenreihe beginnend, 1. Tour: 3 f. M. in die Mittelmasche des mittleren Luftm. der 1. Blattfigur der nächsten Rosette, * 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftm., dann 3 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) um den folgenden Luftm., 3 Luftm., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um den nächsten Luftm., 3 Luftm., 1 dpt. St. um den zweitfolgenden Luftm. der nächsten Blattfigur, 3 Luftm., 1 St. um den nächsten Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Luftm., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten



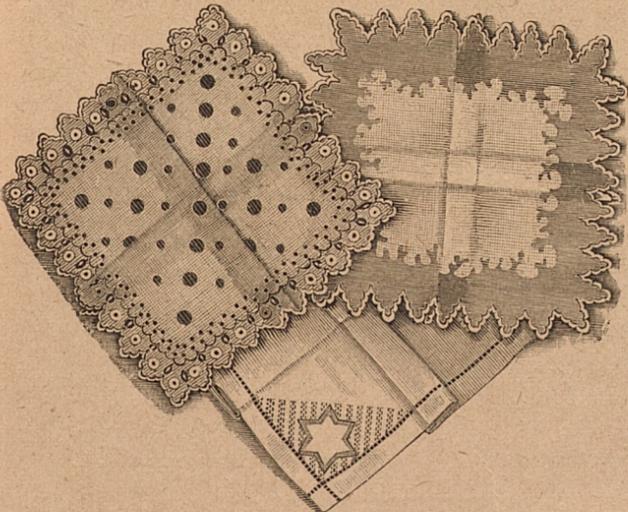
Nr. 55. Hemd mit Faltegarntur und Stickerei.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens Nr. XIII, Fig. 69—73.



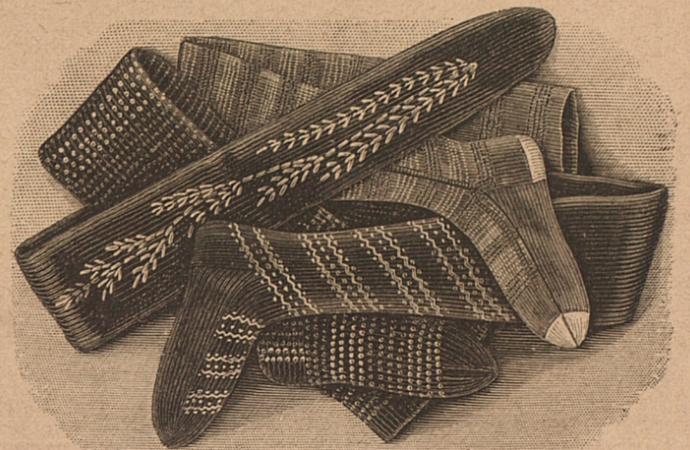
Nr. 57. Frisirmantel aus Batist.
Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 56. Glattes Hemd mit Achselschluss.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 76.



Nr. 58—60. Taschentücher für Damen.



Nr. 61—64. Strümpfe für Damen.



Nr. 65. Kleid aus Crêpe- und Spitzenstoff. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Luftmbg., dann 1 f. M. um den folgenden noch freien Luftmbg. der nächsten Blattfigur, vom * wiederholt, doch in die Mittelmasche des Luftmbg. jeder Ecke 3 f. M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 3 Luftm., 3 St. in die nächste M., dann stets 1 St. in jede M., doch an jeder Ecke 4 St. in die mittlere der in 1 M. gehäkelten 3 M.; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 3. und 4. Tour: In der Weise der vorigen Tour, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. — 5. Tour: In die noch freien vorderen Glieder der 1. Tour, 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der an der nächsten Ecke befindlichen, in 1 M. ausgeführten 3 f. M., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M., an den Ecken jedoch 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 6. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., doch an jeder Ecke 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die betreffende M.; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 3 f. M. dieser Tour. — 7. und 8. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch hat man in der 8. Tour stets statt der mittleren der 5 Luftm., 1 f. M. in das vordere Glied der in gerader Richtung oberhalb der nächsten f. M. befindlichen St. auszuführen und an den Ecken die beiden durch 5 Luftm. getrennten f. M. fortzulassen. Für die den Außenrand begrenzende, besonders gearbeitete Bordüre sind 96 Blattfiguren, wie die der Rosetten zu häkeln und im Anschluß an die letzte f. M.

jeder Blattfigur noch 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende f. M., dann 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., hierauf 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M. auszuführen, worauf der Faden befestigt wird; bei den folgenden Blattfiguren hat man für die Verbindung derselben stets statt der mittleren M. der ersten 3 Luftmbg., 1 f. M. um den zweit- und drittletzen Luftmbg. der vorigen Blattfigur zu häkeln und auch die letzte und 1. Blattfigur an gleicher Stelle zu verbinden. Hierauf häkelt man für den Außenrand der Bordüre: * 1 f. M. um den nächsten noch freien Luftmbg. der folgenden Blattfigur, 7mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — Am Innenrande wird alsdann 1 Tour wie folgt gearbeitet: * 1 f. M. um die mittlere der in 1 M. ausgeführten 3 f. M. der nächsten Blattfigur, 6 Luftm., 2 dpt. St., und zwar die 1. derselben um die fünftfolgende M., die 2. um die noch freien M. des nächsten Luftmbg., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 2 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, um die noch freien M. des nächsten Luftmbg. und um die 2. f. M. der folgenden Blattfigur 6 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man für die Ecken 2mal die 4 dpt. St., sowie die Luftm. fortzulassen und nur 3 durch 2 Luftm. getrennte f. M. um die betreffenden 3 Blattfiguren zu häkeln; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. Schließlich verbindet man die letzte Tour mit der 5. Tour des dichten Streifens von der Rückseite aus mittelst f. M. und führt in jeder Blattfigur, in der Weise der Abb. Nr. 43, den Spitzenstich abwechselnd mit der helleren und dunkleren Seide aus. [04,158]

Nr. 58—60. Taschentücher für Damen.

Abb. Nr. 58 zeigt ein 36 Cent. großes Taschentuch aus feinem rosa Batist mit blauen Punkten, das mit einem 3 Cent. breiten bunten Rand abschließt, der mit kleinen, mit weißem Garn ausgeführten Lanquettenbogen begrenzt ist. Das 34 Cent. große Taschentuch Abb. Nr. 59 aus weißem Batist mit einer lila Bordüre schließt gleichfalls mit kleinen weißen Lanquettenbogen ab. Das Taschentuch Abb. Nr. 60 ist 39 Cent. groß aus weißem Leinenbatist gefertigt, mit einem 1 1/2 Cent. breiten Hohlstern begrenzt und in der einen Ecke mit einem sechseckigen Stern zum Einstecken der Chiffre verziert, der mit Durchbrucharbeit umgeben ist. [05,584]



Nr. 66. Kleid aus Bengaline und Spitzenstoff. (Hierzu Nr. 20.) Schnittübersicht und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 61—64. Strümpfe für Damen.

Mit vorliegender Abb. bringen wir verschiedene Strümpfe, die teils zu ausgeschnittenen Schuhen, teils zu Stiefeletten getragen werden, und zwar zeigt Abb. Nr. 61 einen schwarz, gelb und rot geringelten Strumpf aus fil d'écosse, Abb. Nr. 62 verbildlicht einen Strumpf aus schwarzer Baumwolle, den man auf dem Fußblatt mit einer Stiderei von gelber Seide ausgestattet hat. Der Strumpf Abb. Nr. 63 ist ausschließlich der einfarbigen Sohlen, hellblau mit weißen und roten Ringeln aus fil d'écosse gefertigt und mit einer weißen Ferie und Spitze versehen. Aus feiner schwarzer Seide ist der Strumpf Abb. Nr. 64 hergestellt und auf dem Fußblatt, sowie dem unteren Teil der Wade mit schrägen Reihen von lila Seide verziert. [05,585]

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence; Abb. 1, 2, 38, 39, 65. — Mme. Coussinet, rue Richer 43; Abb. 26, 30—32, 34, 41, 42, 67, 68. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a; Abb. 20, 66. Kindergarderobe. Paris: Mme. de la Torchère, 120 rue de Rennes; Abb. 23, 28, 33. — Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.; Abb. 22, 29. Hüte, Hauben, Tas, Fächer. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.; Abb. 25, 27, 37. — E. Veseber, Jägerstr. 14; Abb. 24. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20; Abb. 35, 36. Wäsche und Korsetts für Damen. Berlin: Gebr. Woffe, Jägerstr. 47; Abb. 45—47, 52—64. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.; Abb. 48—51. Handarbeiten. Paris: Mr. Marcanton, 8 rue Tronchet; Abb. 6, 12. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelien; Abb. 8, 9, 19. — Berlin: C. Heinze, Friedrichstr. 189; Abb. 16. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78; Abb. 15, 17, 18, 21.



Nr. 69. Monogramm H. W. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 67. Kleid aus Cordeletstoff. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 68. Kleid aus Bengaline und Sammet. Schnittübersicht und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 70. Monogramm H. F. Kreuzstich-Stickerei.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 7, 13, 22, 23, 28, 29, 46—56, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 20, 57, 66 und 68, sowie die Stidereivorzeichnungen zu Abb. Nr. 6 und 16.